

PROSILWA – FORSCHUNGSPROJEKT FÜR MEHR SICHERHEIT UND GESUNDHEIT BEI DER WALDARBEIT

Edgar Kastenholz, KWF Groß-Umstadt



proSILWA – diese Abkürzung steht für das Projekt „Prävention für sichere Waldarbeit“, in dem seit Juni dieses Jahres ein Forschungsverbund unter Leitung des KWF begonnen hat, umfassende und wirksame Präventions- und Kompetenzentwicklungskonzepte zur Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in Forstunternehmen, zur Steigerung der Attraktivität der Waldarbeit sowie zur zukunftsfähigen Sicherung von Arbeitskräften für eine nachhaltige Forstwirtschaft zu entwickeln und gemeinsam mit Forstunternehmen zu erproben. Auftakt dieses Projekts war seine Vorstellung und eine intensive Diskussion seiner Ziele mit Arbeitsschutzexperten im Rahmen der „Zukunftswerkstatt Wald“ bei der 17. KWF-Tagung sowie das erste Treffen der Verbundpartner beim KWF in Groß-Umstadt Mitte Juni 2016.

Bedarf nach umfassenden Konzepten zum Erhalt der Gesundheit bei der Waldarbeit

Die Verhütung von Unfällen und die Verringerung von Gesundheitsgefährdungen haben bei der Waldarbeit grundsätzlich einen herausragenden Stellenwert. Die nach wie vor zu hohen Unfallzahlen bei der Holzernte und auch Erkrankungen von Maschinenführern aufgrund hoher Belastungen bestätigen, dass die bisher in der Forstwirtschaft umgesetzten Arbeitsschutzmaßnahmen nicht ausreichen. Die Verbesserung von Sicherheit und Gesundheit sind eine Daueraufgabe forstlicher Arbeitsforschung und Verfahrensgestaltung. Es sind immer wieder Anstrengungen aller Beteiligten erforderlich, neue und bessere Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Dies



gilt besonders für Forstunternehmen, in denen es aufgrund ihrer überwiegend kleinstbetrieblichen Strukturen eine große Herausforderung ist, wirksamen Arbeits- und Gesundheitsschutz dauerhaft umzusetzen.

Forschen im Verbund zur Berücksichtigung von personellen, organisatorischen und technischen Bedingungen

Umfassende Konzepte zur Verbesserung der Arbeitssicherheit und Gesundheit bei der Waldarbeit zu entwickeln, ist das Ziel des Projektes proSILWA (Prävention für sichere Waldarbeit), das seit Juni dieses Jahres im Rahmen des Förderschwerpunkts „Präventive Maßnahmen für die sichere und gesunde Arbeit von morgen“ vom Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert wird. Dieses Projekt wird von einem Verbund durchgeführt, der vom KWF koordiniert wird.

Forschungspartner sind Psychologen der Universität Jena, Professor Rüdiger Trimpop mit seinem Team, die den Blick vor allem auf verhaltensbezogene Aspekte sicherer Arbeit richten werden. Arbeitswissenschaftler

der Technischen Universität Dresden unter Führung von Professor Martin Schmauder werden die organisatorischen und technischen Aspekte der Waldarbeit tiefgehend durchleuchten. Forschungs-, Entwicklungs- und Erprobungsarbeit findet in Forstunternehmen statt. Hierzu ist zum einen das Forstunternehmen Reith aus Arnstein Partner in diesem Verbundprojekt, und die Gütegemeinschaft Wald- und Landschaftspflege (GGWL) koordiniert die Mitwirkung von Unternehmen aus dem Kreis ihrer Mitglieder.

Von der Bestandsaufnahme zu einem Katalog guter Praxis

Umfassende Konzepte zu entwickeln, bedeutet zunächst, zu erfassen und zu bewerten, welche Vorbeugungs- und Schutzmaßnahmen bereits erfolgreich umgesetzt werden. Daher haben die Projektpartner damit begonnen, gründlich zu erfassen, welche Maßnahmen bisher für Forstunternehmen zur Verfügung stehen. Durch Untersuchungen, die gemeinsam mit dem Unternehmen durchgeführt werden, wird erforscht, wie wirksam diese Maßnahmen im einzelnen sind, wo

die Grenzen ihrer Wirksamkeit liegen, oder welche Hindernisse personeller, organisatorischer oder technischer Natur die Umsetzung von Schutzmaßnahmen behindern.

Ergänzt werden diese Untersuchungen durch Erfahrungen und Forschungsergebnisse aus anderen Wirtschaftszweigen. Maßnahmen, die dort erfolgreich eingesetzt werden, werden daraufhin bewertet, ob und wie sie in der Waldarbeit genutzt werden können. Das Ergebnis dieser Forschungsarbeiten wird ein Katalog guter Praxis sein, in dem die vielen unterschiedlichen Arbeits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen, die zu Verbesserungen in der Waldarbeit beitragen können, dargestellt werden.

Vom Konzept zur Erprobung

Ausgehend von der gründlichen Bestandsaufnahme werden Maßnahmenpakete erarbeitet, die darauf ausgerichtet sein werden, dass sie die Vielfalt der Tätigkeitsfelder, also die ganze Bandbreite der Waldarbeit, von einfachen manuellen Arbeiten bis zum Umgang mit Hochtechnologie, einbeziehen, und dass sie den betrieblichen und arbeitsorganisatorischen Bedingungen von Forstunternehmen gerecht werden. Diese Maßnahmen werden gemeinsam mit Unternehmen erprobt und kritisch bewertet. Einerseits wird bewertet, ob Präventionsmaßnahmen in der betrieblichen Praxis tatsächlich wirksam sein werden, andererseits ob Präventionsmaßnahmen von Unternehmern und ihren Mitarbeitern akzeptiert und mit eigener „Präventionskompetenz“ umgesetzt werden.

Umsetzung wirksamer Schutzmaßnahmen in „Präventionsallianzen“

Als Ergebnis der dreijährigen Projektarbeit werden umfassende Maßnahmenpakete aus Bewährtem und Neuem entstehen, deren Wirksamkeit sich in Praxisversuchen gezeigt hat und deren Umsetzbarkeit von Forstunternehmen bestätigt wird. Durch die fortwährende Begleitung der Projektarbeit durch Versicherungsträger und Arbeitnehmervertreter werden die Weichen dafür gestellt, dass die Projektergeb-

nisse in der zukünftigen gemeinsamen Präventionsarbeit dauerhaft genutzt werden.

Das Projekt proSILWA wird durch die Zusammenarbeit von Forstunternehmen mit Forschern aus der Forstwirtschaft, der Psychologie und der Arbeitswissenschaften einen Beitrag dazu leisten, dass Arbeitskräfte in Forstunternehmen vor Unfällen und Erkrankungen durch vorbeugenden Gesundheitsschutz besser als bisher geschützt werden, indem Unternehmer und Arbeitskräfte selbst zu Managern ihrer Gesundheit werden.

Nicht zuletzt zielt dieses Projekt auch darauf hin, die Attraktivität der Waldarbeitsberufe zu fördern und langfristig sicherzustellen, dass auch in Zukunft kompetente und motivierte Menschen in der Forstwirtschaft arbeiten werden.

Projektpartner:

- ▶ Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF)
Projektleitung: Prof. Dr. Ute Seeling
Fachressort Arbeitssicherheit & Qualifizierung: Joachim Morat
Projektkoordination: Dr. Edgar Kastenholz
Kontakt: edgar.kastenholz@kwf-online.de
<http://prosilwa.kwf-online.de>
- ▶ Friedrich-Schiller Universität Jena
Lehrstuhl Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie
Prof. Dr. Rüdiger Trimpop
Projektmitarbeiter: Jana Kampe, Henrik Habenicht
- ▶ Technische Universität Dresden, Fakultät Maschinenwesen
Professur für Arbeitswissenschaft
Prof. Dr. Martin Schmauder
Projektmitarbeiterin: Silke Paritschkow
- ▶ Gütegemeinschaft Wald- und Landschaftspflege (GGWL e.V.)
Vorsitzender: Klaus Wiegand
Projektmitarbeiterin: Francesca Zahnreich
- ▶ Forstunternehmen Reith
Dietmar Reith
Projektmitarbeiter: Michael Dütsch

Das Projekt proSILWA wird im Rahmen des Förderschwerpunktes „Präventive Maßnahmen für die sichere und gesunde Arbeit von morgen“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und vom Projektträger Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) betreut.

Projektlaufzeit: 1. Juni 2016 bis 31. Mai 2019